

Guten Morgen!

Bei vielen Leuten schon was eingestaubtes Utensil in diesen Tagen wieder vermehrt hervorgekramt. Die Rede ist von der Sonnenbrille, die neben modischen Aspekten die Augen vor allem Sonnenlicht schützen soll. Ihren Ursprung hat sie im ausgehenden 15. Jahrhundert, als erstmals zum Schutz gegen Sonnenstrahlung Brillen mit farbigen Gläsern versehen wurden. Doch zu lange wird die Sonnenbrille bei uns zunächst nicht im Einsatz kommen: Spätestens am Freitag sind laut Prognose der Wetterfröhen wieder Regenschirme gefragt. **HUBERTUS RÖBLER**

Denk-Anstoß

Die Stunde Ärger kostet so viel Kraft wie acht Stunden Arbeit.

(Franz Gruber
österreichischer Organist
1787 - 1863)

Vor 20 Jahren

Das Spree-Journal berichtet, dass das Beeskower Gewerbegebiet Charlottenhof zu zwei Dritteln ausgebuht war. 23 Firmen hatten geäußert, 14 bereits ihren Unternehmenssitz im Gewerbegebiet. Freien Flächen waren wieder verfügbar, weil ein Investor, der eine Molkefabrik bauen wollte, im Jahr 1996 wieder abgesprungen war.

Ausgestellt



Der Ziegenhändler heißt der Titel des Bildes von Wolfgang Wölfer. Es ist Teil der Ausstellung von Mitgliedern der Fördergruppe des Heimatvereins Bus unter dem Titel „Von Ziegenbau bis Ziegenkäse“ mit Motiven aus der Landwirtschaft in und um die Oder. **Foto: Matthias Lubisch**

Die Ausstellung im Museum „Haus Bus“ in Lebus, Schulstraße 1, ist dienstags bis freitags 10-15 Uhr geöffnet.

URZ UND KNAPP

Lebnishof lädt zum Brotbacken ein

Beeskow. Zum Brotbacken der Familie lädt am Sonntag um 9, 12.30 und 15 Uhr der Lebnishof Beeskow ein. Teilnahmebeitrag pro Person beträgt fünf Euro. Wird mit Naturprodukten im Holzbackofen gebacken. **Meldung: Tel. 03366 26153 oder -338680.**



In der Ballonhalle 2: Bernd Stiller (Mitte), Vorsitzender des Wettermuseum-Vereins, informiert die 20 Wissenschaftler aus China über die Exponate im Wettermuseum und ergänzte seine Ausführungen um Anekdoten. Suichi Kwo – mit gelbem Schal – übersetzt für die Anwesenden. **Fotos (2): MOZ/Jörn Tornow**

Wetterkunde für Chinesen

Am Dienstag besuchte eine Delegation von Experten Wettermuseum und Observatorium in Lindenberg

VON TATJANA LITTIG

Lindenberg (MOZ) Auf ihrer dreiwöchigen Bildungsreise durch Deutschland hat eine Delegation von chinesischen Klimaexperten am Dienstag auch in Lindenberg Halt gemacht. Die Wissenschaftler stifteten dem Wettermuseum und dem Richard-Aßmann-Observatorium einen Besuch ab.

Die Ballonhalle 2 des Wettermuseums hat es den Gästen aus China besonders angetan. Aufmerksam lauschen sie bei frostigen Temperaturen den Ausführungen von Bernd Stiller zu Richard Aßmann, dem „Mitte-decker der Stratosphäre“, und folgen dem Vorsitzenden des Wettermuseum e. V. in der Halle von einem Exponat zum nächsten. Stiller reichert seine Ausführungen zu den Ausstellungstücken mit vielen Anekdoten an. Sie kommen – von Dolmetscherin Suichi Kwo ins Chinesische übersetzt – bei den Experten gut an und sorgen für ausgelassene Stimmung während der gesamten Führung.

Es wird gelacht und fotografiert. Als beliebte Fotomotive erweisen sich die großen Wetterdrachen. Doch auch Leihgaben der Initiative TheaterMuseum Berlin sorgen bei den Wissenschaftlern für Spaß. An altertümlichen Wettermaschinen, die Teil einer Barockbühne sind, können Regen, Wind und Donner simuliert werden. Das gefällt nicht nur Kindern sondern offensichtlich auch Erwachsenen gut. Ein ganzes Gewitter lassen Stiller und die Besucher aufziehen.

Insgesamt drei Wochen sind die 20 Klimaexperten, die in unterschiedlichen chinesischen Provinzen in leitenden Positionen an Wettereinrichtungen tätig sind, in Deutschland unterwegs. Stationen ihrer Reise sind meteorologische Institute verschiedener Universitäten wie der Freien Universität in Berlin, aber auch die Niederlassungen des Deutschen Wetterdienstes in Berlin und in Essen sowie die Forschungsstelle Potsdam des Alfred-Wegener-Instituts. „Wir betreuen zum ersten Mal eine Gruppe zu dem Thema Klima“, erklärt Axel Rautenberg, der stellvertretende Vorsitzende



Spaß an einer barocken Wettermaschine: Durch Kurbeln werden Kügelchen in der Trommel bewegt – und es klingt nach Regen.

des Chinesisch-Deutschen Vereins aus Düsseldorf, der sich um den Aufenthalt der Delegation aus Asien kümmert.

Doch zurück nach Lindenberg: Der Besichtigung der Ballonhalle 2 folgt ein Rundgang durch den Außenbereich. Stiller erklärt

zwei Modelle für die Fernsondierung, dass Deutschland einst geteilt war und den Klimazaun. Der Zaun zeigt die Temperaturentwicklung der vergangenen Jahrzehnte an anhand der Jahresdurchschnittstemperatur in Lindenberg, angefangen bei der

Gründung des Richard-Aßmann-Observatoriums 1907. Für den Zaun gilt: Je wärmer die ermittelte Durchschnittstemperatur, desto höher die entsprechende Latte. Auf eine Besonderheit in der 30er-Jahren weist der Vorsitzende die Gäste hin: 1934 wurde eine Jahresdurchschnittstemperatur von 10,5 °C gemessen. Seit den 90er-Jahren ist das quasi der Normalfall. „Jedes Jahr müssen wir mehr Geld für Holz ausgeben“, sagt Stiller und erntet dafür – nach kurzer Pause für die Übersetzung – Gelächter.

Die Besucher interessiert der Höhenweltrekord für Drachen, der mit 9740 Metern 1919 in Lindenberg aufgestellt wurde. Stiller spricht gerne darüber und betont: „Der Rekord wurde bis heute nicht übertroffen.“

Wieder im Warmen erklärt der Vorsitzende den Gästen, wie das Logo des Wettermuseums – ein roter Pfeil nach oben und ein blauer nach unten – denn unter anderem zu deuten sei: „Wir stellen einen Förderantrag und hoffen, dass es aufwärts geht, dann aber kommt der Brief mit der Absage.“

Warnstreik traf die Schulen kaum

Gut vernetzte Eltern sorgten dafür, dass ihre Kinder zum Unterricht kamen

Beeskow (MOZ) Trotz des Warnstreiks der Busverkehrsgesellschaft Oder-Spree (BOS) am Dienstag früh haben sich die Unterrichtsausfälle an den Schulen in Grenzen gehalten. Nach übereinstimmenden Aussagen der Schulen kann davon ausgegangen werden, dass die Information zum Warnstreik über die Medien (auch die MOZ informierte schnell über Internet und Facebook am Montagnachmittag) die Eltern noch rechtzeitig in Kenntnis setzte.

leiterin an der Albert-Schweitzer-Oberschule in Beeskow. „Das heißt, etwa 25 Schüler haben wegen des Busstreiks gefehlt.“ Ähnlich die Situation am Beeskower Rouanet-Gymnasium. Schon wegen Krankheit fehlten Schüler, wegen des Streiks hätten sich einzelne Schüler entschuldigt. Auch dass im Raum Beeskow die privaten Busunternehmen Halbach und Schneider fahren, mag daran liegen, dass sich die Ausfälle in Grenzen hielten.

Zum Warnstreik hatte die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) aufgerufen. „Wir hatten im ganzen Kreis nur vier Streikbrecher. In Erkner, Eisenhüttenstadt und Müllrose fuhr gar kein BOS-Bus raus, in Beeskow einer und in Fürstentum drei“, berichtet Gewerkschaftsfunktionär Marco Pavlik. „Ich hoffe, die Arbeitgeber haben verstanden. Wir wollen den unbefristeten Streik vermeiden, aber wir sind bereit dazu.“ Am

Donnerstag beginnen die Verhandlungen im Tarifstreit. Die Mitarbeiter des öffentlichen Nahverkehrs in Brandenburg fordern mehr Lohn, und zwar vier Prozent. Außerdem soll die Sonderzahlung, das Weihnachtsgeld, von 512 auf 750 Euro angehoben werden. Beim BOS werden die Mitarbeiter für die gleiche Arbeit nach verschiedenen Tarifen bezahlt, wer vor 2003 eingestellt wurde, bekommt den des öffentlichen Dienstes, wer da-

Dokfilm über linke Bewegungen

Beeskow (MOZ) Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität – diese Ideale bewegten eine junge Finnin dazu, in den 1980er-Jahren zum Studium in die DDR zu kommen. Kirsi Marie Liimatainen fand hier in der Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“ am Bogensee Gleichgesinnte aus mehr als 80 Ländern, bevor sie nach dem Fall der Mauer in alle Welt verschwand.

Frage d

Wann u hilf Priester

Pfarrer St. Bonifatius Erkner

HANSJÖRG BLATTNER

Das Dekanat der katholischen Diözese Berlin bietet einen Kurs an, den Menschen Erkennen und Nutzen für Stralau sprach Erkners Pfarrer Blattner.

Herr Blattner

tet sich der l... An Men... lischen Glau... bensbedroh... nen, also zu... einer schwer... krankung d... der Heilung e... len. Das sind... die Kranken... Sakrament d... die Beichte.

Warum gibt t

ternotruf? Natürlich i... sprechpartne... tuationen im... – auch Priester... ziehungsweise... der Wohnort... maß sind die... vieler Verpfl... Gottesdienst... erreichbar. U... kann ein Pri... kurzfristig er... Er kommt da... mobilisiert e... in der Nähe.

Ist der Notr

tholiken ged... Sinn mach... Linie für Ka... im Wesentlic... kramentensp... Nummer ist k... angebot wie... sionelle Te... Und sie ist a... für den Anru... bei einem l... chen Unfall... einer möchte... dieser Situati... ter bei sich h... über unser... holen.

Wie und war

ternotruf er... Rund um d... Nummer: 03...

Meh

Abc-S

Beeskow (MOZ) Schützen si... mende Schu... tane-Grund... 35 an der... der Stadtma... worden. „W... wird es a... Grundschul... sagte Stadtk... schulze. De... Melderegiste... pflichtige K... nicht von ih... der beiden E... schulen ang... seien. „Wi... Klärung an... Schulze.